

Die Bäuerinnen sollen Liebe schenken

LANDFRAUENTAG Schwester Teresa Zukic begeisterte im Kronacher Schützenhaus mit ihrem Vortrag über Fehler und Verzeihen. Sie gab den Gästen als Hausaufgabe, jeden Tag einen anderen Menschen zu drücken.

VON UNSEREM MITARBEITER
KARL-HEINZ HOFMANN

Kronach – Elfriede Angermüller aus Schmölz war angetan vom Referat der Schwester Teresa. „Das war einmalig“ sagte sie. „So tiefgreifend mit vielen Aspekten zum Mitnehmen und Festhalten fürs tägliche Leben“, schwärmte die Chormutter des Bäuerinnenchors und einstige Leiterin.

Nicht nur die Landfrauen waren am gestrigen Mittwoch beim Landfrauentag im Schützenhaus von Schwester Teresa begeistert. Mit einem herzerfrischenden, aber auch sehr nachdenklichen Referat über den „befreienden Umgang mit Fehlern“ faszinierte die einstmals Skateboard fahrende Ordensfrau ihre Zuhörer teils mit Humor und lustigen Anekdoten, andererseits mit viel Anregungen für ein Leben in Liebe und Verzeihung.

Sehr sympathisch und immer wieder von Beifall unterbrochen, stellte sie zunächst ihre bewegte Lebensgeschichte vor und ging dann philosophisch auf den Umgang mit Fehlern ein.

Ihr Vortrag bei den Landfrauen gliederte sich in drei Teile: Wie gehe ich mit eigenen Fehlern um? Wie gehe ich mit Fehlern der anderen um? Wie gehe ich mit Fehlern in einer Gemeinde oder einem Verband um?

Dabei legte sie ihren Zuhörern zuerst nahe, was der Unterschied zwischen Fehler und Sünde ist. „Eine Sünde geschieht aus bewusstem Handeln heraus, während Fehler unbewusst begangen und erst nach ihrem Begreifen erkannt werden. Keiner ist unfehlbar. Wichtig ist es aber, aus Fehlern zu lernen. Niemand ist perfekt, wer das sein will, dessen Seele wird darunter leiden und Seelenleiden macht den Körper krank“, stellte sie fest.

Und sie fügte hinzu: „Lassen Sie Ihre Seele und Wunden heilen, denn verletzte Menschen werden verletzend sein. Daher ist es gut zu verzeihen. Kein Tag kommt wieder, daher ist jeder Tag, der vergeht, ohne zu lieben und zu verzeihen, ein verlorener Tag“, sagte sie und verließ die Bühne, um im Saal eine Landfrau des Bäuerinnenchors (Thea Höfner) zu drücken.

„Für Jesus war der Maßstab die Liebe und nicht die Fehler. In Deutschland sind wir ein Jamerland geworden, in dem jeder nur Fehler des anderen sucht“, prangerte sie an. Sie gab die Hausaufgabe: „Drücken Sie jeden Tag einen Menschen in ihre Arme und gehen sie ihren Mitmenschen lächelnd und freundlich entgegen und gestehen Sie sich und anderen Fehler zu. Vergeben Sie die Fehler des anderen

„Die Politik sollte weiterhin die Bildung fördern.“

Annelies Göller
Bezirksbäuerin

Baustein für eine harmonische Gesellschaft: „Die Landfrauen sind christlich geprägt und vermitteln der Gesellschaft positive Werte. Der Landkreis ist stolz auf die Landfrauen“, sagte Wunder und fügte hinzu, „Sie sind in allen Belangen gute Seele, ob in der Familie oder in der Wahrung von Tradition und Hege und Pflege von Natur und Tieren.“

Zweite Bürgermeisterin Angela Hofmann sah in übertriebenem Perfektionismus und Aktionismus einen Fehler unserer Zeit und Gesellschaft: „Die Landfrauen haben vielfältige Aufgaben und tragen entscheidend dazu bei, dass landwirtschaftliche Betriebe eine Zukunft haben.“ Sie dankte den Landfrauen im Namen der Stadt Kronach für ihr Engagement.

Dekan Michael Dotzauer stellte zu den Hausaufgaben von Schwester Teresa eine weitere dazu, nämlich, sich täglich etwas Zeit zu nehmen, über die Worte von Schwester Teresa nachzudenken und danach zu handeln. Es lohne sich, sagte der Dekan.

Bezirksbäuerin Annelies Göller rief dazu auf, die vielfältigen Angebote zur Bildung und Weiterbildung im Bayerischen Bauernverband wahrzunehmen. 35 000 Teilnehmer in 1000 Bildungsveranstaltungen deuteten auf ein hohes Erwachsenenbildungsniveau hin. Bildung habe hohe Rendite. Die Politik forderte sie auf, weiter die Bildung zu fördern und dem Anliegen der Landfrauen zu folgen, die auf Veränderungen mit Weitsicht reagieren und auf Bildung und Fortschritt setzen.

Hauswirtschaftsamtpräsidentin Bernadette Schilling warb für die Berufsbildung an der Landwirtschaftsschule in Kulmbach und für die Meisterkurse in Coburg. Das Vorstandsmitglied Waltraud Fehn sprach ein Gedicht und erheiterte mit Anregungen über Verkaufstricks.

Kreisbäuerin Rosa Zehnter wünschte den Landfrauen im voll besetzten Schützenhaus möglichst keine Katastrophen und Wetterkapriolen und auch weniger Skandale, die man nicht verursacht hat, damit die Arbeit auf dem Hof wieder Freude mache. Der Bäuerinnenchor hatte unter anderem neue Lieder einstudiert und trug sie unter Leitung von Hella Klumpp vor.

Der Landfrauentag war mit über 250 Gäste außerordentlich gut besucht. Eine Modenschau der Strickwarenfabrik Knauer Weidhausen schloss sich mit neuesten Damen und Herrentrends in Strickkleidung aus bester Wolle an.

und lernen Sie aus Ihren eigenen Fehlern, denn Vergebung macht frei und gesund“, erklärte sie.

Stellvertretender Landrat Gerhard Wunder (CSU) nannte die Landfrauen einen wichtigen



Schwester Teresa zog mit ihrem Referat die Zuhörer im Schützenhaus in ihren Bann. Sie ging unter die Zuhörer und drückte Thea Höfner aus Schmölz. Mit Beifall und Freude beobachtete Elfriede Angermüller die freundliche Geste der Ordensfrau.



An einer Modenschau für Strickwaren nahmen auch Kreisbäuerin Rosa Zehnter (5.v.l.) und Kreisobmann Ewald Münch (4.v.l.), Bezirksbäuerin Annelies Göller (6.v.l.), Ehrenpräsident des BBV Oberfranke Theo Zehnter (rechts) und Ehrenkreisbäuerin Rita Hanna (4.v.r.) mit den Models der Strickwarenfabrik Knauer teil. Im Hintergrund der Bäuerinnenchor. Foto: K.-H. Hofmann

Schwester Teresa

Lebensweg Schwester Teresa Zukic wurde 1964 in Kroatien geboren. Sie ist seit 1971 in Deutschland. Ihr Weg führte von der Kunstturnerin (hessische Meisterin am Schwabebalken) und Leichtathletin (bayerische Meisterin im Funfkampf) in ein Sportinternat 1984 zum Abitur.

Leistungssport Ihr Leben war bis zum 18. Lebensjahr vom Leistungssport geprägt, 40 Stunden Sport pro Woche gehörten zur Selbstverständlichkeit.

Bibel Eine Nacht, in der sie mit der Bibel ersten Kontakt hatte, hat ihr Leben völlig auf den Kopf gestellt. Bis dahin hatte sie nicht einmal irgendwo Religionsunterricht gehabt. Und als sie las,

„wenn Dir einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte die linke Wange hin“, hat sie das existenziell berührt. Sie hat sich taufen lassen und nach einem sozialen Jahr trat sie ins Kloster ein. Von 1985 bis 1994 war Teresa Ordensschwester bei den Vinzentinerinnen von Fulda. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Altenpflegehelferin und das Studium der Religionspädagogik mit Abschluss als Diplom-Religionspädagogin (FH) im Jahr 1994.

Bewährungsprobe Als Gemeindeassistentin in Hanau hatte sie eine erste große Bewährungsprobe zu bestehen. Sie war Gründerin und Leiterin der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu, Pegnitz, und ist Ge-

meindereferentin seit 1994 in Pegnitz.

Auto Doch damit nicht genug ihres bewegten für eine Ordensschwester völlig untypischen Lebens. Vor einiger Zeit nahm sie an einer Fernseh-Quizzsendung bei Jörg Pilawa teil und gewann prompt 100 000 Euro. Sie brauchte dringend ein Auto und auch für ihren Orden kam das Geld natürlich willkommen. Inzwischen hält sie im Jahr an die 100 Vorträge in Unternehmen, bei Banken und Behörden und bei Verbänden und dabei legt sie rund 40 000 Kilometer mit dem Auto zurück. „Man muss etwas verrückt sein, wenn man so etwas tut“, sagt sie schmunzelnd und betont, dies trotzdem gerne zu tun.

„Gestehen Sie sich und anderen Fehler zu und lernen Sie aus Ihren eigenen Fehlern.“

Schwester Teresa
Referentin

Weitere Fotos finden Sie unter
www.infranken.de